

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

26.9.1816 (Nr. 268)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 268. Donnerstag, den 26. Sept. 1816.

Deutschland.

Se. kön. Hoh. der Herzog von Kent sind am 22. d. Vormittags zu Ludwigsburg eingetroffen.

Se. königl. Hoh. der Prinz August von Preussen haben am 23. d. die Rückreise von Frankfurt nach Berlin angetreten. Am nämlichen Tage traf der königl. preuß. General Graf Kleist von Nollendorf zu Frankfurt ein.

Frankfurter Handelsbriefe vom 24. d. melden: Unsere Messe scheint ruhig vorübergehen zu wollen; wenigstens darf man erwarten, daß keine bedeutende Fallimente ausbrechen werden, ob man gleich für mehrere geringere Kaufleute fürchtet. Im Handel ist es beim Alten. In Melis und Candis ist noch immer ziemlich Nachfrage, und die Zufuhr von aller Art Waaren sehr bedeutend. Brandtwein war zu Ende voriger Woche auf 40 fl. in die Höhe gegangen, ist aber wieder bis auf 36 fl. gefallen. Del, Talg und Seife steigen bedeutend im Preise, so wie auch vorzüglich alle Hülsenfrüchte.

Ein Schreiben aus dem Kurhessischen vom 14. Sept. in Hamburger Blättern sagt: Die Differenzen mit den Domainenkäufern dauern fort. Der Kurfürst will nämlich die während der westhällischen Zeit statt gefundenen Domainenverkäufe nicht anerkennen, obgleich einige lebhaft diplomatische Verhandlungen hierüber mit denjenigen Mächten statt gehabt haben, deren siegreiche Waffen die Wiedereinführung der vorigen Regierung bewürkten, und die den Grundsatz aufstellten, daß die während der fremden Herrschaft unter Garantie des Staats zum Vortheil der Gesamtmasse der Untertanen statt gehaltenen Veräußerungen, welche um so viel weniger an Abgaben, Ansehen &c. zu entrichten brauchten, gegen die sich in gutem Glauben befindenden Acquirenten nicht angefochten werden können. Es hat sich in dieser Hinsicht vor einigen Tagen ein Vorkall ereignet, der viel Aufsehen verursacht. Der Domainenkäufer des Guts Freyen-

hagen, Hr. Schreiber, sollte nämlich auf den ihm zugegangenen Befehl ohne Entschädigung für die Kauffumme, vorbehaltlich des Weg Rechtens hinsichtlich der statt gefundenen Meliorationen, sein Gut räumen; er erklärte jedoch auf das bestimmteste, daß er sich nicht würde aus dem Besiz entfernen lassen. Die Zivilobrigkeit verfuhr deshalb die Ermiffion; aber die Exekutanten wurden auf eine Art zurückgewiesen, die ihnen die Lust benahm, ihren Besuch zu erneuern. Man beschloß deshalb, Gewalt zu gebrauchen, und die kurfürstl. Oberrentkammer schickte den Rath Bretbauer mit 10 R. Husaren ab, um das Gut Freyengagen militärisch zu okkupiren. Dieser bewaffneten Macht vermochte Hr. Schreiber nicht zu widerstehen, schlug aber einen andern Weg ein, indem er sich sogleich an das Appellationsgericht zu Kassel wandte, wo er Genugthuung erhielt. Dieser hohe Gerichtshof erließ nämlich auf Instanz des Hrn. Schreiber eine förmliche Indivision gegen alles gewaltfame Verfahren, und Hr. Rath Bretbauer mußte mit seinen 10 Husaren unverrichteter Sache wieder abziehen. So enbigte zwar dieser kleine Feldzug ohne Blutvergießen; aber das Publikum ist in der gespanntesten Erwartung über den Ausgang dieser Angelegenheit. Uebrigens sind von den zahlreichen Domainenkäufern, worunter sich viele Untertanen mit Kurhessen befreundeter Mächte befinden, bereits früher dem Minister von Stein und hiernächst dem preuß. Gesandten von Hänlein und dem östreich. Minister, Grafen Buol, Reklamationen und Protestationen übergeben worden, deren Erfolg bei Eröffnung des deutschen Bundestages, wenn sie dort zur nähern Erörterung kommen, abzuwarten ist.

So wie früher an die Dragonerdivision der in Frankreich stehenden kaiserl. russ. Truppen Ergänzungsmannschaft und Remontepferde abgefertigt worden sind, geht in diesem Monat aus Rußland auch ein dergleichen Kon-

mando zur Komplettirung des Artilleriekorps dieser Truppen ab, und wird dasselbe auf dem Marsch nach Frankreich an den Grenzen des Königreichs Sachsen im Dez. eintreffen.

Frankreich.

Der Moniteur vom 22. d. enthält folgende zwei offizielle Artikel: „Die Kommissarien der vier allirten Mächte, welche beauftragt sind, über die Vollziehung der zwischen Frankreich und jenen Mächten stipulirten Verbindlichkeiten zu wachen, sind am 7. d. mit den franz. Kommissarien in dem kön. Schatzamte zusammengetreten, um zur Verifizirung der in Folge erwähnter Stipulationen geleisteten Zahlungen zu schreiten. Sie haben, nach Beendigung dieser Untersuchung, anerkannt, daß Frankreich alle seine Verbindlichkeiten bis zum 31. Jul. 1816 erfüllt habe, daß keine bis zu diesem Tage fällige Forderung mehr an dasselbe gemacht, daß demnach über die zur Sicherung dieser Zahlungen bestimmte Rente von 7 Mill. keine Verfügung getroffen werden könne, sondern dieselbe unberührt in den Händen der Depositarier zu verbleiben habe. Die seit dem 31. Jul. verfallenen Zahlungen sind Tag für Tag mit der nämlichen Pünktlichkeit fortgesetzt worden, und nach 6 Monaten wird zu einer zweiten Verifikation geschritten werden, um, wie bei der ersten, der bis dahin geleisteten Zahlungen sich zu versichern.“ — „Eine kön. Verordnung vom letztverflohenen 11. Apr. hat entschieden, daß an den Hrn. Herzog von Gaeta (Gaudin) und an den Hrn. Grafen Mollien, wegen der am 16. Mai 1815 befohlenen Veräußerung der Renten der Amortisationsklasse keine Ansprüche gemacht werden können. Eine Frage blieb noch unentschieden, die, ob Hr. Duvrard, auf welchen die Renten übertragen worden wären, in Anspruch genommen werden könne. Die Verordnung vom 11. Apr. verwies die Prüfung dieser Frage an eine neue Kommission, die aus den H. Staatsräthen de Malcor, Allent, de Colonia und de St. Cicq bestand. Diese zweite Kommission ist des Dafürhaltens gewesen, daß obige Rentenübertragung an Hrn. Duvrard kein bloßes Darlehen, sondern ein schlüsslicher, vollbrachter und unwiderruflicher Verlauf sey, auf dem man nicht mehr zurückkomme könne.“ — Das nämliche Blatt enthält eine königl. Verordnung vom 20. d., die Vertheilung der zur Unterstützung der Departements, welche am meisten durch den Krieg gelitten haben, bestimmten 11 Mill. betreffend, und einen Aufsatz, unter der Auf-

schrift: Schreiben an einen Wahlmann, an dessen Schlusse es heißt: Die Konstitution, auf die Legitimität sich stützend, ist unser einziger Heil- und Rettungsanker. Mögen nur solche Männer die Dolmetscher und Verteidiger unserer Wünsche und Interessen seyn, die ernstlich entschlossen sind, die Erblichkeit des Throns in dem regierenden Hause, und das Grundgesetz, das neben dieser Erblichkeit die Rechte des zum Genusse der Wohlthaten desselben berufenen Volks festsetzt, zu handhaben! — Im Moniteur vom 21. d. las man einen Aufsatz über die geheimen Gesellschaften, welcher am folgenden Tage, von allen übrigen Pariser Journalen wiederholt worden ist.

Unter den frommen Pilgern nach dem Kalvarienberge bemerkte man am 21. d. auch Monsieur mit den Prinzen, seinen Söhnen, und deren Gemahlinnen.

Die neuliche Nachricht von der Verhaftung des Augenarztes Williams wird in einigen neuern Pariser Blättern widersprochen.

In Pariser Korrespondenznachrichten in der allgemeinen Zeitung liest man unter andern: Man vernimmt aus guter Quelle, einer der Quästoren der jetzt aufgelösten Deputirtenkammer habe zu Anfang Aug. ein Sendschreiben an die Deputirten in den Departements von Paris aus erlassen, und sie eingeladen, auf den 15. Sept. hierher zu kommen, um die öffentliche Sitzung der Kammer zu eröffnen. Die Absicht dieses unregelmäßigen Zusammentritts soll gewesen seyn, eine einstweilige Suspension der konstitutionellen Charte im Namen des Volks zu begehren. Einige Präfekten erhielten davon Nachricht, und theilten sie dem Minister des Innern mit. Dieser hatte nichts angelegeneres, als den Monarchen davon zu benachrichtigen. Se. Maj. wurden über diesen illegalen Schritt äußerst aufgebracht, um so mehr, da der Urheber des Zirkulars die Frechheit gehabt haben soll, hinzuzusetzen, sein Brief sey auf höhern Befehl geschrieben. Aber Niemand wollte davon wissen. Man behauptet, ein Prinz habe bei dieser Gelegenheit sich beklagt, es gäbe unverschämte Menschen, welche sich erlaubten, Mißbrauch von seinem Namen zu machen etc.

Am 21. d. fanden die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 57 $\frac{1}{2}$ s, und die Bankaktien zu 1100 Fr.

Italien.

Gen. Desair und Oberst Favre, welche seit einigen Monaten in dem Fort von Genestrelles gefangen saßen,

sind, Schweizer Blättern zufolge, auf Befehl des Königs von Sardinien, wieder in Freiheit gesetzt worden.

Niederlande.

Beschluß der gestern abgebrochenen Adresse der belgischen Bischöfe an den König. „Ohne Zweifel hat man uns Ew. Maj. geschildert, als hätten wir die Ruhe des Staats durch die Entscheidungen zu stören gesucht, die wir verbunden waren, bekannt zu machen, um das Gewissen der Gläubigen unsers Sprengels zu leiten; wir haben über diese Beschuldigung tief geklagt. Bis jetzt hatten wir keine Mittel, Ew. Maj. zu überzeugen, daß die heiligste und strengste Pflicht in dieser Hinsicht unser Benehmen geleitet hat; aber nun, da der heil. Vater, auf die sorgfältigste Prüfung aller Beweggründe desselben, den Eifer rühmt, mit dem wir die Rechte Gottes und seiner Kirche verteidigt haben, hegen wir das Vertrauen, daß Ew. Maj. geruhen werden, in dieser Erklärung des Oberhauptes der Kirche die Rechtfertigung unsers Betragens und die Reinheit unsrer Absichten zu erkennen, die man sich so sehr bemüht hat, unserm erlauchtem Monarchen verdächtig zu machen. Das Verlangen, welches wir haben, Ew. Maj. zu beweisen, daß uns nichts so sehr am Herzen liegt, als aus allen unsern Kräften Frieden und Eintracht in diesem Theile Ihres Königreichs zu erhalten, ist Ursache, daß wir mit einem wahren Gefühle der Freude das von dem heil. Vater vorgeschlagene Mittel, den wichtigen Zweck zu erreichen, welches in jeder Hinsicht dem Geiste so angemessen ist, der besonders die Diener der katholischen Religion belebt und auszeichnet, angenommen haben. Unter dem Schutze und nach den Absichten unsers ehrwürdigen Oberhauptes wenden wir uns an Ew. Maj., um Allerhöchstdieselben zu bitten, die Verleihungsmittel anzunehmen, die er Allerhöchsthöhen vorgeschlagen hat, und denen wir mit ganzer Seele beistimmen. Wir erwarten die Befehle Ew. Maj., um auf die wirksamste und schnelligste Art zur Erfüllung der Wünsche Sr. Heil. mitzuwirken. Wir sind, mit hoher Achtung, Ew. Maj. allerunterthänigste, gehorsamste Diener und allergetreueste Unterthanen. Unterz. Der Fürst Moriz von Broglie, Bischof von Gent; Franz Joseph, Baron Hirt, Bischof von Tournai; Ch. Fr. Jos. Pisani de la Gaude, Bischof von Namur.“

Oesterreich.

Am 18. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 325 $\frac{1}{2}$ Ufo, und zu 323 zwei Monate notirt; die Konventionsmünze stand zu 327 $\frac{1}{2}$ (Abends zu 329).

Rußland.

Am 27. Aug. sind Se. Maj. der Kaiser in erwünschtem Wohlseyn um 4 Uhr Morgens zu Moskau angekommen. Se. Maj. wurden im Kreml von dem dort bereits anwesenden Oberbefehlshaber, General von der Kavallerie, Lormassow, nebst dem Kommandanten und beider Stabe, dann von dem wirklichen geh. Rathe, Fürsten Tussupow, empfangen. Um 9 Uhr versammelten sich dabei selbst die Militär- und Zivilbeamten der fünf ersten Klassen. Alle Gassen bis zum Kreml waren mit Equi-

pagen und einer unzählbaren Menge Menschen bedeckt. Um 11 Uhr begab sich der Kaiser mit dem Großfürsten Nikolaus in die Kirche. Sobald das Volk den allgeliebtesten Monarchen erblickte, ertönte ein allgemeines Hurrah. Beim Eintritt in die Kirche empfing den Kaiser Se. Emin. der Erzbischof Augustin mit dem Kreuze und einer Rede, in welcher er die erlittenen Unfälle Moskau's schilderte, so wie die von Sr. Maj. erzeigten Hülfsleistungen, und mit dem feierlichen Ausruf schloß: „Hosianna dem Allmächtigen! Gesegnet sey, der da kommt im Namen des Herrn!“ Hierauf ward die Messe verlesen und ein Dankgebet gehalten unter dem Donner der Kanonen und unter dem Läuten aller Glocken, welches letztere den ganzen Tag fortgesetzt wurde. Der Erzbischof und die Geistlichen waren während des Gottesdienstes mit den prächtigen neuen sammetnen Gewänden bekleidet, auf welche Kreuze gestiftet waren, mit den Worten: Mit diesen ist Sieg! Hierauf hatten die vornehmsten Beamten die Ehre, von Sr. Maj. zur Tafel gezogen zu werden.

Die feierliche Gesandtschaft, durch die der schwed. Hof nach wiederhergestelltem allgemeinem Frieden dem Kaiser von Rußland hat begrüßen lassen, und mit welcher der Graf Gustav Edwenhjelm beauftragt war, ist durch die außerordentliche Sendung des russ. Gen. Maj. Paul v. Suchtelen, ältesten Sohns des zu Stockholm akkreditirten Gesandten dieses Namens, erwiedert worden. Auch schickte Se. kais. Maj., nachdem Schweden sich einige Russen russ. Militäruniformen ausgedeten, in freundlicher Gewährung dieses Wunsches, 18 Soldaten von verschiedenen Waffengattungen in voller Rüstung nach Stockholm. Dieses Detaschement hat sich unter Anführung des Obersten v. Suchtelen, eines jüngern Sohns des Gesandten zu Stockholm, kürzlich zu Kronstadt eingeschifft.

Schweiz.

Der Gemeinderath von Lansanne hat, in Folge des Ausrufs des Staatsraths des Kantons Waadt zu Subscriptionen zum Ankauf fremden Getreides, am 19. d. die Summe von 50,000 Fr. zu diesem Behufe votirt.

Der dritte und letzte Transport der von Oesterreich an Genf überlassenen 3000 Gewehre ist kürzlich in dieser Stadt angekommen.

In Wiener und Hamb. Zeit. liest man zu gleicher Zeit folgende Bekanntmachung und öffentliche Dankagung: „Seit mehr als zweihundert Jahren, und zwar seit dem Jahre 1591, hat die vereinte evangel. lutherische und reformirte Gemeinde zu Krakau das Glück entbehren müssen, ihr eigenes Gotteshaus zu haben. Durch die edle Großmuth des erlauchten regierenden Senats der freien Stadt Krakau u. ihres Gebiets ist endlich ihr sehnlichster Wunsch erfüllt worden, indem der Senat derselben die ehemalige hiesige Kirche zu St. Martin, samt den dazu gehörigen Nebengebäuden, mittelst eines förmlichen Schenkungsaktes, auf ewige Zeiten zur öffentlichen Gottesverehrung

verliehen und abgetreten hat. Die unterzeichneten Gemeindevorsteher halten es für ihre Pflicht, diesen erhabenen Beweis von Toleranz und Güte nicht allein zur allgemeinen Wissenschaft zu bringen, sondern auch dem erlauchten Senate für diese edle Handlung im Namen der ganzen Gemeinde öffentlich ihren heißesten Dank zu zollen. Kralau, den 8. Sept. 1816. Unterz. Friedrich Friedlein, lutherisch. Ch. C. Groppler, lutherisch. Johann Wieland, reformirt. Rudolf Janny, reformirt."

Leiterische Anzeigen.

An alle deutsche Sprachforscher, Geschäftsmänner, Jünglinge, gebildete Frauen und Mädchen, und überhaupt an jeden seine Muttersprache liebenden Deutschen.

Unter dem Titel:

Gebräuchliches Deutschungs-Wörterbuch der untern Schrift- und Umgangssprache seit den ober-österreichischen fremden Ausdrücken, zu deren Verstehen und Vermeiden, herausgegeben von Friedrich Erdmann Petri, kurbessisch-großherzoglich-sulzbaischem Kirchenrath, Inspektor und Professor in Fulda,

wird vor Weihnachten 1816 die dritte sehr bereicherte und verbesserte, ja durchaus umgearbeitete Auflage jenes so nützlichen als allgemein beliebten Wörterbuchs erscheinen.

Diese dritte Auflage wird auf das beste Druckpapier abgedruckt, wenigstens 40 Bogen stark werden, und doch im Vorausbezugspreise, der bis Ende Novembers statt findet, um den Ankauf auch für den Unbemittelten zu erleichtern, nicht mehr als 3 fl. rhein. kosten, wovon bei der Bestellung die erste Hälfte mit 1 fl. 30 kr. rhein. und bei der Ablieferung des Werks die andere Hälfte zu entrichten ist. Bei Bestellungen von 6 Exemplaren wird das 7te ohnentgeltlich zugeleat.

Alle namhafte Buchhandlungen Deutschlands werden von uns in den Stand gesetzt, die Exemplare ohne weitem Nachsatz an Besorgungsgebühr etc. jedem Besteller auszubändigen zu können. Der Ladenpreis wird 4 fl. 30 kr. betragen.

Sollte sich eine oder die andere Handlung der Annahme von Bestellungen weigern, so bitten wir um unmittelbare Aufträge, wo wir dann alles Verlangte postfrei abliefern werden. Dresden, im Jul. 1816.

Arnoldische Buchhandlung.

Eine ausführliche Ankündigung ist in allen Buchhandlungen ohnentgeltlich zu haben.

Ferner sind so eben folgende wichtige Werke bei uns erschienen, und durch alle solide Buchhandlungen noch um die beigegebenen, sehr billigen Pränumerationspreise zu bekommen:

C. H. Wster, die Lehre vom Festungsakademie. Zweite ganz umgearbeitete Auflage. Niederer Theil, mit 7 Kupfertafeln in Fol. gr. 8. Ladenpreis 9 fl. 30 kr. Pränumerationspreis 7 fl. 30 kr.

H. Cotta, Tafeln zur Bestimmung des Inhalts und Werths unverarbeiteter Holzr. Taschenformat. Ladenpr. 2 fl. 40 kr. Prän. Pr. 2 fl.

J. G. Lehmann, die Lehre der Situationszeichnung, oder Anweisung zum richtigen Erkennen und genauen Abbilden der Erdoberfläche in Charten und Planen. 2 Theile. 4. mit 17 Kupfertafeln in Fol. Zweite sehr verbesserte Auflage. Ladenpreis 14 fl. Prän. Pr. 12 fl.

F. G. Rouvroy, Vorlesungen über die Artillerie, zum Gebrauch der Königl. Sächs. Artillerieakademie, 3 Bände mit 23 Tabellen und 29 Kupfertafeln gr. 8. 1811. (Kommission) 24 fl.

Dr. K. G. Schmalz, Versuch einer medizinisch-chirurgischen Diagnostik in Tabellen, oder Erkenntnis und Unterscheidung der innern und äußern Krankheiten, mittelst Nebeneinanderstellung der ähnlichen Formen. Dritte ganz umgearbeitete und vermehrte Auflage. Folio. Ladenpr. 9 fl. Prän. Pr. 7 fl.

G. Schilling, sämtliche Schriften, 31. bis 36. Bd. Ladenpr. 12 fl. Prän. Pr. 9 fl.

36 Bände. Ladenpr. 72 fl. Prän. Pr. 54 fl. In Heidelberg nehmen Mohr und Winter Bestellung und Vorausbezahlung an.

Karlsruhe. [Haus- und Garten-Versteigerung.] Das mit allen Bequemlichkeiten versehen, gut unterhaltene und sehr geräumige Eshaus im vordern Viertel, an der Kreuzgasse, welches seiner vorzüglichen Lage nach zu einer bedeutenden gewerbschaftlichen Erweiterung sich vereignen wird, nebst dem rückwärts liegenden Gebäude, der Stallung zu 4 Pferden, Schuppenremise und dem daran liegenden, allenfalls zur separaten Ueberbauung geeigneten Gartenanlage, statt auf Montag, den 7. Okt. (nach der Annonce in der Staatszeitung vom 18. d. M.), am Donnerstag, den 3. Okt. d. J., Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung oberhalb dem Druckereibau, unter annehmblichen Bedingungen, und besonders unter der Begünstigung, daß ein bedeutender Theil des Kaufschillings erst in späteren Jahreszielen abgetragen werden könne, zur öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden; wobei noch bemerkt wird, daß diese Realitäten in dem Steuerkataster mit 15,432 fl. angeschlagen sind.

Sollte ein Handverkauf gewünscht werden, so kann man sich diesfalls in No. 6 in der Waldgasse näher erkundigen.

Karlsruhe, den 23. Sept. 1816.

Mühlburg. [Haus-Verkauf.] Der Unterzeichnete ist Willens, sein zu Mühlburg, eine halbe Stunde von Karlsruhe an der Straße von Frankfurt nach Basel gelegenes geräumiges zweistöckiges Haus, samt den Nebengebäuden, Wobschhaus, Scheuer, Holzremise und daran liegenden Gütern von 1 1/2 Morgen und einem Hausplatz, gegen annehmbliche Bedingungen, aus der Hand zu verkaufen; die allensfalligen Liebhaber können sich an den Unterzeichneten selbst wenden, und zu jeder Zeit dasselbe einsehen oder einsehen lassen. Sollte sich kein Käufer finden, dann wird das Ganze auf Dienstag, den 1. Okt. d. J., öffentlich versteigert. Auch wird am nämlichen Tage ein Leiterwagen und sonstige Effekten, gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert.

Mühlburg, den 25. Sept. 1816.

Reiß, Hoffattler.

Karlsruhe. [Forte-Piano zu verkaufen.] In Hrn. Maurermeister Polb's Hause ist ein gutes Forte-Piano billigen Preises zu verkaufen.

Durlach. [Tapeten zu verkaufen.] Bei Buchbinder Seufert dahier sind zu 50 Zimmern sehr hübsche Tapeten, das Stück zu 30, 36, 40 kr. etc. angekommen; für die Güte der Tapeten wird garantiert.

Pforzheim. [Kühlschiff, Malzdarre u. Sarg zu verkaufen.] Es steht dahier ein beträchtlich großes und gut konditionirtes Kühlschiff, eine dergleichen Malzdarre und Sarg zu verkaufen. — Auch werden daselbst 1000 Stück medizinische frisch gefangene Blutigel zu kaufen gesucht.

Dsiander.

Karlsruhe. [Kostgänger-Gesuch.] In einer Familie, welche schon mehrere Jahre junge Leute in Kost und Logis hat, könnten auf nächsten Oktober 2 weitere junge Leute angenommen werden; diejenigen Eltern, welche von diesem Anerbieten Gebrauch machen wollen, belieben sich an das Staats-Zeitungs-Komptoir zu wenden.